

Renate Dahms Fernsehkritik v. 29.07-2017 in 3Sat

Normalerweise schreibe ich nicht über Operninszenierungen, die im Fernsehen gezeigt werden. Über die Premiere "Die Meistersinger von Nürnberg" möchte ich jedoch einige Anmerkungen machen. Hier hatte nach langen Überlegungen Barrie Kosky die Regiearbeit übernommen. Die Oper (Premierenvorstellung) wurde nun gestern also zeitversetzt in 3sat ausgestrahlt.

Barrie Kosky hat diese Oper großartig inszeniert, seine Regiearbeit geht auf die Musik und die Handlung mit großem Engagement ein (allerdings auch mit durchaus kritischen Hinweisen auf die Person Richard Wagners, vor allem der Mensch R. Wagner, nicht der Musiker). B. Kosky hat ja in Interviews nie den Komponisten R. Wagner infrage gestellt. Als Komponist ist er ein Genie, aber als Mensch eher mit gemischten Gefühlen zu betrachten.

Diese Übertragung gestern war jedenfalls ein Highlight. Sogar am Bildschirm übertrug sich die Faszination dieser Aufführung. Ich habe schon viele beeindruckende Wagner Opern live in der Oper gehört und gesehen, doch diese Fernsehaufzeichnung konnte sogar mit einem direkten Opernbesuch mithalten. Eine Sternstunde für das Fernsehen.

Zudem stand B. Kosky auch ein ausgezeichnetes Gesangsensemble zur Verfügung. Allen voran Michael Volle als Hans Sachs (Schuster), Klaus Florian Vogt als W. v. Stolzing (ein Ritter aus Franken) und Günther Groissböck als Vater Pogner (Goldschmied) und viele andere großartige Interpreten*innen. Jede Rolle war somit erstklassig besetzt. Gleichzeitig setzte ein gut aufgelegtes Orchester des Festspielhauses die Musik R. Wagners eindrucksvoll um. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Philippe Jordan.

Ich, als bekennender Verdi Fan, war von dieser Inszenierung von B. Kosky mehr als angetan. Diese Regiearbeit war eine Meisterleistung. Hier stimmte einfach alles. B. Kosky und sein Regieteam, der Dirigent mit seinem Orchester, der Chor und die Sänger*innen wurden mit Recht enthusiastisch vom Publikum gefeiert. Bravo Rufe und Standing Ovationen, besonders für die Hauptprotagonisten.

B. Kosky ist wirklich ein Glücksfall für die Oper, und wir in Berlin sind stolz, dass er hier an der Komischen Oper erfolgreich wirkt und uns hoffentlich noch recht lange erhalten bleibt. Vielen Dank für diesen wunderbaren Abend!

In www.OperInfo-Berlin.de